

Was US-Spione mit der Befreiung von Innsbruck zu tun haben

Regisseur Ernst Gossner arbeitet an einem Mehrteiler über die Geschichte des Tiroler Widerstands gegen die Nazis und beleuchtet besonders die Rolle der Frauen.

Von Brigitte Warenski

Innsbruck, Wien – Es ist eine Geschichte, mit der sich Historiker wie Peter Pirker und Horst Schreiber seit Langem beschäftigen. Aber es ist dennoch eine Geschichte geblieben, über die viele Tiroler noch nie etwas gehört haben.

Am 26. Februar 1945 in der Nacht sprangen die beiden jüdischen Flüchtlinge Fred Mayer und Hans Wijnberg sowie Wehrmachtsdeserteur Franz Weber aus Oberperfuss mit Fallschirmen in den Stubaier Alpen ab. Ihre Mission war, im Auftrag des amerikanischen Kriegsgeheimdienstes OSS die „Operation Greenup“ zu erfüllen: Die jungen Männer sollten u. a. die Waffen- und Gütertransporte der deutschen Wehrmacht über den Brenner für die US-Armee auskundschaften. Dafür tauchten die drei US-Agenten in Oberperfuss unter, wo sie mithilfe der Frauen aus Webers



Der jüdische US-Agent Fred Mayer (rechts) ist am 15. April 2016 gestorben. Vorher konnte ihn Regisseur Ernst Gossner noch zweimal in West Virginia besuchen.

Foto: privat

Familie und der Frauen im Dorf ein Widerstands- und Spionagenetzwerk aufbauten, um die US-amerikanischen Truppen bei der Befreiung Innsbrucks zu unterstützen. Besonders die außergewöhnliche Geschichte von Fred Mayer, der 1938 mit seiner ganzen Familie in die USA emigriert war, hat es dem Innsbrucker Regisseur Ernst Gossner angetan. „Ich habe ihn zweimal in West Virginia besucht und ihn um die Rechte seiner Geschichte gebeten, die er mir dankenswerterweise gewährt hat.“

Gossner begann daraufhin mit seiner Produktionsfirma Vent Productions aus der

Agentengeschichte ein Kinofilmprojekt zu entwickeln – die *TT* berichtete. Nun haben sich die Dinge aber geändert, erzählt Gossner. „Irgendwann wurde uns klar, dass diese Geschichte mehr Zeit benötigt. Nicht nur unsere Arbeitszeit, sondern vor allem auch mehr Zeit in der Erzählung. Fred Mayer war mit dafür verantwortlich, dass Tirol so befreit wurde, wie es befreit wurde, und das werde ich ihm natürlich nie vergessen. Umso wichtiger ist es mir, diesen Mehrteiler zu machen und da stecken wir noch mittendrin.“ Für Gossner geht es dabei nicht nur um „eine Heldengeschichte, sondern auch darum, die vielen

verschiedenen Facetten des Widerstands in Tirol zu zeigen“. Für Gossner wurde die Bedeutung der Rolle von Mayer und der von Weber „viel zu lange totgeschwiegen. Vor allem die Person Weber wurde nie an die große Glocke gehängt, denn Deserteure wurden ja lange nur als Fahnenflüchtige beschimpft.“

Eine besondere Rolle soll zudem den Frauen zukommen, „denn es ist einfach Tatsache, dass die Operation Greenup ohne die Frauen von Oberperfuss gescheitert wäre“. Dass ein Regisseur die Geschichte der drei US-Spione im Fernsehen erzählen will, ist für Schreiber verständlich. „Es ist

eine tolle Geschichte und ihr Verdienst um die Befreiung Innsbrucks wurde bisher nicht so gewürdigt, wie es gewürdigt hätte werden müssen.“ Dennoch legt der Historiker Wert darauf, dass man keinen neuen, falschen „Mythos“ schafft. „Wahr ist, dass Innsbruck nicht wegen Fred Mayer und Co. befreit wurde, aber die drei haben einen wesentlichen Beitrag zur Befreiung geleistet.“ Dass die Rolle der Frauen im Widerstand beleuchtet wird, ist für Schreiber wichtig. „Sie sind bisher sicher zu kurz gekommen. Wenn man genau hinsieht, haben sie eigentlich die gleiche Rolle erfüllt wie die Männer im Widerstand, der ja in Tirol nicht wie z. B. in Italien mit der Waffe ausgetragen wurde. Frauen wie Männer haben Leute versteckt, vertrauenswürdige Kontakte hergestellt und einen wichtigen Beitrag in der Logistik geleistet.“

Bücher

Operation Greenup: Historiker Peter Pirker arbeitet in seinem Buch „Operation Brooklyn. Jüdische Agenten im Feindesland. Die Operation Greenup 1945“ (Tyrolia Verlag) die Geschichte der drei Agenten auf.

Ende der NS-Herrschaft. Historiker Horst Schreiber entwirft in „Endzeit. Krieg und Alltag in Tirol 1945“ (erscheint im Mai im Michael Wagner Verlag) ein Bild der Endzeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Tirol.



„Die Frauen haben im Tiroler Widerstand eigentlich die gleiche Rolle erfüllt wie die Männer.“

Horst Schreiber
(Historiker)

Foto: privat